

Wo sich Kraft will offenbaren,
 Wird sie Widerstand erfahren,
 Schlechtes sucht mit Gutem Streit —
 Ist sie klein, wird sie erliegen,
 Ist sie groß, so wird sie siegen
 über Tücke, Haß und Neid.
 Aus derselben Aderkrume
 Wächst das Unkraut wie die Blume —
 Und das Unkraut macht sich breit.
 Doch es raubt nichts von dem Ruhme,
 Duft und Glanz der schönen Blume.

Die Pieder des Mirza-Schaffa, S. 25 ff.

Luije Brachmann.

23. Columbus.

1. „Was willst du, Fernando, so trüb und bleich?
 Du bringst mir traurige Mär!“
 „Ach, edler Feldherr, bereitet Euch!
 Nicht länger bezähm' ich das Heer!
 Wenn jetzt nicht die Küste sich zeigen will,
 So seid Ihr ein Opfer der Wut;
 Sie fordern laut wie Sturmgebrüll
 Des Feldherrn heil'ges Blut.“

2. Und eh' noch dem Ritter das Wort entflohn,
 Da drängte die Menge sich nach,
 Da stürmten die Krieger, die wütenden, schon
 Gleich Bogen ins stille Gemach.
 Verzweiflung im wilden, verlöschenden Blick,
 Auf bleichen Gesichtern der Tod. —
 „Verräter! wo ist nun dein gleichendes Glück?
 Jetzt rett uns vom Gipfel der Not!

3. Du gibst uns nicht Speise, so gib uns denn Blut!“
 „Blut“ rief das entzügelte Heer. —
 Sanft stellte der Große den Felsenmut
 Entgegen dem stürmenden Meer.
 „Befriedigt mein Blut euch, so nehmt es und lebt!
 Doch bis noch ein einziges Mal
 Die Sonne dem feurigen Osten entschwebt,
 Bergönnt mir den segnenden Strahl!